Christlicher

Familienfreund

"Es moege Friede sein in Deinen Mauern und Glueck in Deinen Palaesten (Wohnungen)!" Psalm 122, 7

38. Jahrgang Steinbach, Man., den 22. Dezember 1972 Nummer 26

Allen Lesern ist ein Segensreiches Jahr 1973 gewünscht!

Das Jahr geht hin . . .

Das Jahr geht hin, nun segne du
den Ausgang und das Ende!
Deck dieses Jahres Mühsal zu,
zum Besten alles wende!

Du bleibst allein in aller Zeit,
ob wir auch gehn und wandern,
die Zuflucht, schenkst Geborgenheit
von einem Jahr zum andern.

Hab Dank für deine Gotteshuld,
den Reichtum deiner Gnaden!
Vergib uns alle unsre Schuld,
die wir auf uns geladen!

Und segne unsern Eingang nun!
Hilf, Herr, in Jesu Namen!
Dein Segen gleit all unser Tun
im neuen Jahre! Amen.

Arno Pötzsch.

Editorielles

Bis dies vor die Leser kommt, ist Weihnacht 1972 vorüber. Es ist unser Wunsch daß wir so Weihnachten gefeiert haben daß unserer innerer Mensch wahren Segen empfing. Wir merken überall daß die Menschheit nach Freude und Friede ein Verlangen hat. Aber allzuoft wird dieses nicht in der richtigen Weise gesucht.

Die welche nicht Christen sind meinen um Freude zu haben muß da kein Trauer und kein Leid sein. Aber Paulus hat uns schreiben können: „Nun freue ich mich in meinen Leiden, das ich für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo, für seinen Leib, welcher ist die Gemeinde." Kol. 1, 24. Petrus hat so an Christen jener Zeit wie auch an uns geschrieben: „sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet." 1. Pet. 4, 13. Die Apostel und Nachfolger Christi waren so eingenommen von dem wunderbaren Ewigkeitswert des Heils in Christo daß ihnen die Verfolgung die sie leiden mußten nichts anhaben konnte. Es sagt in Apg. 13, 50-52 wie sie den Staub von ihren Füßen über die Verfolger schüttelten und voll Freude und heiligen Geistes wurden. Es ist bemerkenswert wie der Schreiber des Hebräer Briefes sagt wie wenig die irdische Güter im Wert sind gegen das Ewige. „Denn ihr habt mit den Gebundenen Mitleiden gehabt und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die ihr wisset, daß ihr bei euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt." 10, 34. Wir wissen ja nicht was uns unmittelbar bevorsteht aber es ist ganz im Rahmen der Möglichkeit, daß wir den Raub unserer Gü-

ter noch erfahren werden. Werden wir dann an die bessere Habe im Himmel denken?

Diesen Schriftabschnitt nachdenkend wird es klar daß die Freude eines Christen nicht von keiner Pein, keiner Gefahr abhängt wie die des nicht-Christen. Die Freude des Christen soll eine vollkommene sein. „Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde." Joh. 15, 11. Die wahre Freude hat ihren Blick auf das Ewige. Das Zeitliche macht nur geringen Eindruck.

So ist es auch mit dem Frieden den wir so gerne in unserer Brust haben möchten. Schauen wir in uns so ist das beunruhigend, schauen wir seitwärts zu unsern Mitmenschen und zu der Welt so ist das beängstigend, aber schauen wir nach oben zu Gott, da ist der Wahrhafte, woran wir uns halten können und so beruhigt werden. Wenn wir an Frieden denken, wie Jesus es uns lehrt, dann müssen wir auf das Ewige schauen, nicht so sehr was hier heute als Frieden anerkannt wird. Mitten in Seinem Dienst auf Erden sagte Jesus zu Seinen Jüngern: „Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sei, Frieden zu senden auf die Erde. Ich bin nicht gekommen Frieden zu senden, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater und die Tochter wider ihre Mutter und die Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein." Mat. 10, 34-36. Wer Jesus ohne Vorbehalt in seinem eigenen Herzen aufnimmt der folgt dann seinem Herrn ganz wenn das auch die in seinem eigenen Haus zu Haß gegen ihn empört. Wo aber das ganze Haus sich zu Jesus bekehren würde, dann wäre es ja anders. Hiermit wollen wir sagen daß wenn Jesus von Frieden spricht meint das was anderes als wenn wir Menschen von Frieden sprechen. Bei Ihm meint es wenn die Sünde, die uns von Gott scheidet, weg genommen worden ist. Dies kann nur durch den Glauben an das erlösende Werk Jesu Christi geschehen. Wenn das geschehen ist so haben wir Gemeinscheft mit Gott und Friede kehrt in unsere Seele ein. Wenn wir Frieden mit Gott haben so haben wir auch Frieden mit uns selbst und mit unserm Mitmenschen, das heißt dem inneren nach.

Bei Jesu Einzug in Jerusalem weinte Er über die Stadt und beklagte sie: „Wenn doch auch du erkenntest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen." Luk. 19, 42. Es scheint als ob Jesus sagen will, es ist alles da daß sie Frieden haben könnten nur wollten sie nicht von ihrem alten Weg abkehren und Jesus als den wahren Friedensstifter annehmen. In den Tagen sagte Jesus zu Seinen Jüngern: „Den Frieden lasse ich euch," und geht noch einen Schritt weiter und sagt: **meinen Frieden** gebe ich euch." Aber Er macht es ihnen klar daß Sein Friede etwas anderes ist als was die Welt Frieden nennt. „Nicht gebe ich auch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht u. fürchte sich nicht." Joh. 14,27. Sol-

Christlicher Familienfreund, herausgegeben von der Evangelischen Menonnitenkonferenz (Kleingemeinde 1812). Erscheint zweiwoechentlich. Lesematerial und Korrespondenzen sendet an den Editor, Abr. R. Reimer, Box 183 ,Giroux, Man. Asst. Editor, Abr. P. Unger, R.R. 1 Landmark, Man. Alle Gemeindeglieder der EMC zahlen fuer dieses Blatt durch ihre Gemeindekasse. Fuer andere ist der Bezugspreis $1.00 pro Jahr. Geldsendungen und Adressen sendet an: Familienfreund, Box 1268, Steinbach, Manitoba.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa and payment of postage in cash. Second Class Mail. Registration No. 0665

chen Frieden können wir nur haben so lange wie unser Herz an die ewige Wahrheiten hängt und sich damit beschäftigt. Wenn unsere Augen wanken und sich auf die Dinge dieser Welt lenken so wird der Friede schwinden. Dieser Friede ist nicht abhängig von unserm Friedensverhältnis zu den Mitmenschen, außer **so weit es an uns liegt** sollen wir mit allen Menschen Frieden haben. Röm. 12, 18. Was Jesus sagen will wenn wir in der Welt Angst und Bangigkeit um uns haben so dürfen wir in Ihm Frieden haben. „Solches habe ich mit euch geredet, daß **ihr in mir Frieden habt.** In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden." Joh. 16, 33.

Der Schlüssel zum Friedensverhältnis ist unser Gebetsleben und die Dankbarkeit. Das finden wir so köstlich in Philipper Kapitel 4 beschrieben. „Freuet euch in dem Herrn allewege! Und abermals sage ich euch: Freuet euch!" Vers 6 und 7: „Sorget nichts! sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu!" Die Dankbarkeit ist auch so wichtig wenn wir im Frieden stehen möchten. Nicht nur sollen wir unsere Nöte zu Gott im Gebet bringen aber wir sollen auch danken. Das kostet manchmal einen Kampf sich vom Schwermut los zu reißen und zu danken. Aber im Blick auf die große Gnade Gottes und die wunderbaren Segensströme die Er ausgießt wird das möglich.

Die Verse 16 bis 18 in 2. Korinther sind hier so passend: „Darum werden wir nicht müde; sondern ob auch unser äußerlicher Mensch verfällt, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig."

Solche die nicht Christen sind möchten Freude und Frieden finden in Bequemlichkeit und Genuß in dieser Welt allein. Aber als Christen wollen wir in dieser Festzeit und im Blick auf das kommende Jahr die Freude und den Frieden suchen im wahren Sinne des Wortes Gottes. Möge Gott all den Seinen Gnade schenken im Jahr 1973 als unwandelbare Glaubenshelden dazustehen, wartend auf die baldige Erscheinung Jesu Christi.

A. R. R.

Aus dem Leserkreise

Blumenort, Man.

Guten Abend all ihr lieben Brüder und Schwestern im Herrn. Ich wünsche euch allen die beste Gesundheit nach Seele und Leib.

Ich möchte meinen innigen Dank bekunden für all die Gebete, „Getwell" Karten, und Besuche, die wir im letzten Jahr bekommen haben. Es ist meist ein Jahr seit meine Frau sehr krank wurde und ich sie am 29. Dez. 1971 ins Ste. Anne Hospital brachte. Seit dann ist sie öfter im Hospital gewesen, aber nun ist sie gesundheitlich so viel besser, daß sie fast all ihre Arbeit selbst verrichten kann. Wir haben viel Ursache den Herrn zu preisen für all den Segen, den Er uns hat zukommen lassen. Auch besonders dafür daß unser Sohn Abe Jesus als persönlichen Heiland annehmen konnte.

O, es tut so wohl zu sehen und zu empfinden daß der Heilige Geist wirkt. Wenn wir die Gemeindeblätter lesen sehen wir daß viele Seelen Jesus in ihre Herzen aufgenommen haben. Dies gibt uns dann mehr Zu-

versicht vorwärts zu gehen im Kampf um das Ziel, das wir an jenem Tage erreichen wollen.

Da sind aber noch so viele Seelen, die noch für den Herrn zu gewinnen sind. So laßt uns Mut fassen und nicht am Wege müde werden. Denn Jesus hat uns ja zugesagt bei uns zu bleiben bis zum Ende unseres Weges und bis zum Ende der Welt. Der Herr will daß wir sündige Menschen uns vor Ihm verdemütigen sollen, so daß Er durch uns arbeiten kann. Das meint daß wir nicht sollen in unserer Kraft für Ihn arbeiten wollen. Ich bin oft kurz gefallen in dem Tun Seines Willens, so muß ich immer wiedr auf meine Kniee niederfallen und um Vergebung meiner Sünde beten .Er ist dann bereit mir die Sünde zu vergeben und mir weiter zu helfen. Wie gut der liebe Herr Jesus Christus doch ist.

Auch für meine Gesundheit danke ich Gott. Ich bin schon lange nicht sehr krank gewesen außer etwas Erkältung usw. Ich habe fast jeden Tag arbeiten können.

Es ist wieder nahe der Weihnachten. Ich wünsche allen eine fröhliche Weihnachten 1972 und ein glückliches Jahr 1973.

Jesus kam auf Erden für alle Menschen, für Kranke, Alte, vereinsamte Witwen, Waisen, Witwer, Verkrüppelte, Behinderte und Blinde. Ich wünsche euch allen besonders Gottes Nähe in diesen Weihnachtstagen. Und auch meinen Eltern in Mexiko.

Mit Liebe

Jake F. Kornelsen.

Box 753, Winkler, Man.

Ich will noch mal wieder mit ein paar Zeilen vor die Leser kommen und sehen ob noch Raum ist. Ich will noch etliche Namen einschicken welche auch Leser werden wollen.(Dankend erhalten. Ed.) So wünsche ich allen lieben Freunden und Geschwistern und auch Kindern wenn sie dies Blatt auch lesen Gottes reichen Segen, besonders schönen Weihnachtszeit, wo alles so ein Tempo hat das man fast nicht weiß an was zu denken. Denn es ist ein Rennen und Jagen nach vergänglichem Gut. Es bedeutet etwas werden wir auch alle solche Anstrengungen machen für des Herrn Wiederkunft, wenn wir wüßten wann Er kommen würde.

Ich wohne hier ja im Apartment Building wo wir 54 Nachbarn sind. Wir haben hier auch schon manche schöne Weihnachtsprogramme gehabt auch schöne Prdigten geeignet für die Weihnachtszeit. Dem Herrn sei die Ehre dafür. Möge es uns allen zum Segen sein. Es sind immer solche die nicht ausgehen können für die besonders ist es sehr viel wert und kommen auch willig horchen, wer nur kann. Dann ist es noch eine schöne Versammlung. Wir gewöhnen uns zusammen wie eine Familie.

So will ich noch einen kurzen Reisebericht einsenden wenn er Raum findet. Ich hatte eine Gelegenheit mit meinen Kindern A. Gutermans, Chortitz, mitzufahren nach dem fernen Mexiko, was ich dann auch nicht vorüber gehen ließ. So legten wir den 8. Nov. 1972 los bald verloren wir den Schnee in den Staaten wo es ziemlich schön war. Da wurde noch sehr Ernte eingebracht. Nach 2 Tagen kamen wir bei der Grenzstadt Ichnaugua an, ließen gleich unsere Visas fertig machen, fuhren gleich über und schliefen schon in Mexiko im Hotel. Morgens legten wir los. Es nahm bis Abend bis wir Cuathemac erreichten. Gutermans fuhren gleich nach La Honda zu seinem Bruder, der eine kranke Frau hat, die sie besuchen wollten. Sie war aber jetzt nicht so krank gewesen aber auch nicht gesund. In Cuathemoc angekommen nahmen wir gleich eine Taxi um nach Steinbach zu fahren. Es war Isaac Klassen seine

Schwester die John Hieberts. Es sind meine Neffen. Wir haben sie sehr überrascht. Sie waren sehr freundlich und blieben da zu Nacht. Nächsten Tag war großer Sturm auch schlechte Wege weil es da sehr naß gewesen ist. Ich hab da 9 Stellen besucht und habe alle meine Geschwister gesehen, wofür ich sehr dankbar bin. Sie waren auch sehr aufnehmend und halfen mir im Weiterzukommen von einem zum andern. Es war da noch sehr drock mit Ernteinbringen. Es war sehr viel gewachsen und hatte auch gute Preise. Ich war eben durch mit meinen Geschwistern da traffen wir wieder zusammen mit Gutermans und beredeten dann noch in Steinbach bei meinem Neffen John Klassen zusammen zu kommen. Es war den 19. Nov. Den 20. wollten wir wieder unsere Heimreise antreten. Sie kamen da dann auch alle zusammen. Alles Geschwister und Geschwister Kinder und verlebten einen gesegneten Sonntag. Dann hieß es Abschied nehmen. Das ist immer das schwerste. Das Scheiden und Vereinen hat beides seine Zeit. Das Scheiden wirkt oft weinen. Das Wiedersehen erfreut. Aber es gibt ein Reich wo das Scheiden nicht mehr sein wird. Ich hätte gerne noch mehr Freunde besucht aber die Wege waren schlecht, so entschuldigt bitte. Gutermans phonten inzwischen nach Hause und erfuhre daß ihr Töchterchen, 3 Jahre alt krank sei so beeilten sie sich schon nach Hause zu kommen. Vielen Dank all ihr Lieben wenn ihr diese Zeilen lest. Seid alle Gott befohlen und allen eine recht segensreiche Weihnachtszeit und ein glückliches neues Jahr gewünscht. Wir kamen den 23. nachts zuhause an. Glücklich gereist. Dem Herrn die Ehre dafür.

Eingeschickt von Witwe Maria Hildebrandt.

Grand Prairie, Alberta

Einen Gruß der Liebe zuvor und eine schöne Gesundheit sei allen Familienfreundlesern gewünscht von uns. Und eine fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Ich habe noch niemals an den Familienfreund geschrieben, so will ich mal versuchen es zu tun. Ich bin nur ein sehr unvollkommener Schreiber, aber ich hoffe er wird es annehmen und es in das Blatt stellen. Wir haben das Blatt schon bald ein Jahr gelesen. Da kommen gute Briefe hinein. Ich habe da einen Briefe gelesen von Frau Js. Günter, von Saskatoon, schreib nur mehr, so auch von Onkel Heinrich G. Bartsch. Laßt euch nur hören. Dann wissen wir daß ihr noch unter den Lebenden seid. Ja wenn dies Schreiben vor die Leser kommt, dann wird wohl Weihnachten vorbei sein. In dieser Zeit im Jahr wird sehr zubereitet für die Weihnachten. Dann wird so viel an die irdischen Geschenke gedacht. Wenn wir daran denken, wie viel der Herr Jesus uns hat geschenkt. Er hat alle unsere Sündenschuld auf sich genommen und hat es alles geschenkt. Wie viel Dank sind wir schuldig. Wenn wir in Lukas 2, 10 bis 14 lesen: Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk wiederfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids. Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen."

Wir wollen nicht das der Familienfreund ausbleiben soll. Er ist ein guter Gast im Haus. Also werde ich den Dollar einlegen damit er weiter in unser Haus kommt.

Wir verbleben eure Mitpilger nach dem himmlischen Zion

Mr. u. Mrs. George und Aganetha Bartsch.

Wie viele sind am Weihnatstag
Heut einsam oder krank

Kein Weihnachtslied dringt an ihr
Ohr
Kein froher Jubelklang.
Doch als der Herr auf Erden war
War er wie sie verkannt
Denn nirgends hatte er ein Heim
Das er sein eigen nannt.

Sein Kommen in die arme Welt
Hat Weihnachtsfreud gebracht
Drum stimm im Herzen an das Lied
Auch in der dunklen Nacht.
Verlassen bist du nimmermehr
Auch wenn es dir so scheint
Gott wischt selbst deine Tränen ab.
Die stille du geweint.

Horch auf verzagtes Herz, horch
auf
Lausch jenem Engelchor
Die Weihnachtsbotschaft singt er dir
Blick freudenvoll empor.
ist Herz dir bang und füllt dein Aug
Mit heißen Tränen sich
Dann horch der Stimme, die freund-
lich spricht
Komm ich erquicke dich.

Eingesandt von Mrs. M. Hildebrand, Winkler, Man. Box 753.

Winkler, Man.

Fröhliche Weihnachten an den Editor, seine Arbeiter wie an alle F.-Freundleser! Da ich für 2 Leser das Geld einschicke, möchte ich auch allen einen warmen Gruß mitteilen. Ja Kranke, Alten, Freunde und Bekannte. Etliche sind von ihrem Krankenlager erlöst, andere mußten plötzlich von hier weg. Den 6. hatten wir hier in unserer Kirche Begräbnis für Frau Aron Wolf, geb. Tina Thiessen. Sie haben sie den 2. tot im Bett gefunden in Winnipeg wo sie wohnte. Sie war 63 Jahre. Den 7. war hier das Begräbnis für Helena Teichröb. Sie hat 12 Jahre an den Nerven gelitten. Gestorben ist sie im Steinbach Hospital und war 74 Jahre. So fragen wir uns wer wird der nächste sein. Herr sei uns gnädig! Eben hatten wir einen Phonanruf, daß wir Gäste von Sask. zu Sonntag bekommen. Es ist unser Vetter H. Bückerts.

Das Wetter ist hier jetzt kalt bis 24 Grad, so meint es das Vieh drinnen zu halten. Etliche mangelt es jetzt schon an Futter, nun für Geld ist auch noch zu haben.

Zum 9. sind wir zur Hochzeit nach Winkler eingeladen, wo Fräulein Hilda Suderman und Cornelius Fehr sich gedenken die Hand fürs Eheleben zu reichen. Mit Gruß

Maria Bückert.

Saskatoon, Sask.

Liebe Freunde.

Zuerst danke ich für die Zusendung des Familienfreundes, es ist ein schönes Büchlein all die Berichte zu lesen und die Begräbnisse. Danke vielmals. Jetzt möchte ich noch das Büchlein haben, Das Dorf Friednesruh. Wo die schöne Geschichte von Heinrich und Neta drinnen war. Ich habe die Geschichte nicht von Anfang gelesen. Ich hatte damals noch nicht den Familienfreund aber eine Frau borgte mir etliche Bücher, so das ich nur etwas davon gelesen habe und bitte nun weitere Zusendung des Familienfreundes. Ich werde die Kinder sagen sie sollen den Doller einschicken. Ich bin ja so ein armer Mensch. Voriges Jahr über Weihnachten war ich beinahe 4 Monate im Hospital, wo sie mir mußten ein Bein abnehmen. Jetzt bin ich ganz am Fahrstuhl gebunden. Ein künstliches Bein konnte ich nicht tragen, bin schon zu alt, 75 Jahre. Ich bin in einem Heim wo nur 62 Männer sind, kommen aber noch alle zum Essen nach den Tischen. Vier sind auf Fahrstühle die anderen können noch gehen, alles alte Männer. Aber traurig ist es daß nur so wenig Besuch kommt, es sind hier 3 Deutsche die andere sind alles Engländer. Ich werde $1.00 hereinlegen für das Dorf Friedensruh. Bitte schicken

Sie es mir.

Mit freundlichem Gruß

Jacob D. Rempel.

Artikel

„Ich vergesse was dahinten ist, und strecke mich zu dem daß da vorne ist." Philipper 3, 13.

Der Apostel Paulus, der nach dem Gesetz für Gott geeifert hatte, aber durch die große Gnade und Liebe Gottes zur Erkenntnis der Wahrheit in Jesus Christus gekommen war. Er, der im Verfolgen der Gemeinde Gottes gewesen war. Jetzt aber für Jesus und die Wahrheit in Christo lebte. Und doch noch nicht das Ziel der Vollkommenheit erreicht hatte, drückte sich mit den obenangeführten Worten aus. Nämlich er versuchte zu vergessen was dahinten war und streckte sich nach dem was vor ihm war.

Wir haben das Jahr 1972 fast durchlebt. Und sehen im Geiste vor uns das Neue Jahr 1973 auftauchen. Wir haben im alten Jahr Erfahrungen gemacht an die wir lieben zu denken. Aber ein mancher hat auch Dinge erfahren die bitter und schmerzhaft gewesen sind. Die wir wie das Wort sagt auch gerne vergessen würden.

Dieses würde aber nicht bezug haben auf dem, wenn da Sünde im Leben sein sollten, daß wir die nur versuchen zu vergessen und nach vorne schauen. Nein Sünde dürfen wir bekennen und unter das Blut Christi bringen. Dann sind sie bei Gott vergeben und auch vergessen. Und wir dürfen sie auch vergessen. Dann dürfen wir uns nicht länger mit der Vergangenheit schwer machen und beschäftigen. Sondern mutig und im Vertrauen auf Jesum vorwärts schauen.

Ein mancher hat im alten Jahr schwere Prüfungen durchlebt indem er hat leiden müssen. Oder da ist ein Sterbefall in der Familie gewesen. Welches schwere und trübe Stunden mit sich gebracht hat. Und wir können nicht sehen wie das Leben je wieder wie vorher sein wird. Aber liebe Seele deshalb wollen wir doch wieder Mut faßen, unser Haupt empor heben, und nach vorne schauen. Jesus Christus der will auch im Jahr 1973 mit uns sein. Darum wollen wir das schwere, oder was immer uns drückt, ihm anvertrauen. Und uns nach dem strecken was vor uns liegt.

Wir können uns es so schwer machen mit der Vergangenheit, daß wir unfähig oder untüchtig sind es im neuen Jahr, wenn der Herr uns das erleben läßt, besser zu machen. Es ist Gottes Wille daß seine Kinder das Leben und volle Genüge haben sollen. Und folgedessen sich auch des Lebens freuen dürfen. In Nahemia lesen wir „Die Freude am Herrn ist eure Stärke". Es dürfen im neuen Jahr auch Proben und Prüfungen kommen. Deshalb tut es not daß wir unser Vertrauen auf Gott setzen und die Freude am Herrn haben, daß wir Kraft haben es zu begegnen.

Wir dürfen auch annehmen daß das neue Jahr wird Aufgaben und goldene Gelegenheit mit sich bringen, wo wir dem Herrn und unsern Nächsten werden dienen dürfen. Es darf sein daß der Herr uns noch eine oder mehr Gelegenheiten geben wird, das Wort, den Samen zu streuen und Frucht zu schaffen für die Ewigkeit. Und möchten wir bereit und ausgerüstet sein dieses zu begegnen. Nach all dem was wir in der Welt und in der Christenheit sehen, wie die Prophezeiungen in Erfüllung gehen, dann müssen wir annehmen daß die Zeit, noch zu arbeiten nur darf kurz sein. Und was noch zu tun fehlt oder zu tun geht sollten wir nicht aufschieben. Da sind viele Einsame die zu besuchen fehlt. Da sind die Schwachen denen Mut zugesprochen soll

werden. Viele Hungrige sind noch in der Welt denen zu speisen fehlt. Und tausende und Millionen sind heute noch im Finstern ohne die Botschaft von der Gnade Gottes. Sollten wir das neue Jahr betreten, dann werden Gelegenheiten über Gelegenheiten sein.

Ein mancher wird sich hinterstellig sehen. Ja wir haben die Zeit nicht so ausgekauft wie wir sollten, und wir können den Wachstum und die Frucht nicht sehen im alten Jahr. Aber deshalb wollen wir nicht aufgeben oder mutlos werden. Sondern unsere Hände aufheben, unsern Blick auf Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens richten, und uns strecken und jagen nach dem das da vorne ist. Möchte der liebe Gott uns allesamt zu diesem verhelfen, ist unser Wunsch und Gebet.

John P. Löwen.

Pflüget ein Neues

Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes. Lukas 9, 62.

Nach der Ernte macht sich der Landmann daran, seinen Acker zu bestellen, das Feld für das nächste Erntejahr vorzubereiten und neue Saat zu säen. Wie gern sehen wir immer das Bild eines Pflügers und bewundern die schnurgeraden Furchen. Das ist eine Kunst, die muß gelernt sein. Bei der heutigen Technik sieht man allerdings dabei immer weniger Pferde- oder Kuhgespanne. Dafür sitzt der Bauer oder auch die Bäuerin auf dem Traktor und hat das Steuerrad in der Hand und den Fuß am Gashebel. Man müßte das obengnannte Wort also übersetzen: Wer seine Hand an das Steuerrad legt . . . Doch gleichviel, ob d. Hand am Pflug oder am Steuerrad liegt, es gilt immer vorwärts zu blicken. Schau nicht auf all die Ablenkungen zur Rechten oder Linken in deinem Leben, sondern sieh gerade und fest auf Jesus, damit es auch in deinem Leben gerade Furchen gibt.

Man kann keine gute Ernte erwarten ohne heiße Mühe und ganze Hingabe. Auf unbearbeitetem Boden gedeiht nichts als Unkraut. Darum sind auch auf dem Ackerboden der Welt viele Pflüger nötig, die zielbewußt die Furchen ziehen, in welche der lebendige Same des Wortes Gottes eingestreut werden kann. Gott gibt sein Wort, aber er braucht Leute, die den Boden pflügen und dabei nicht mehr zurückschauen auf ein bequemeres Dasein, oder die gar den Pflug loslassen. Oft ist es saure Arbeit, so Furche um Furche zu ziehen. Aber am Ende steht das Wort der Schrift, daß gerade dadurch unser Leben köstlich geworen ist. Hinter dem Ofen zu sitzen und abzuwarten, ob etwas wächst, oder zu kritisieren, wenn nichts wächst, ist nicht nur müßig, sondern verhägnisvoll. Nichts tun — oder die Arbeit tapfer angreifen, das ist die Frage, die uns selbst in die Entscheidung ruft.

Aus Friedenslicht

Niemand muß — aber jeder darf!

An einem Sonntag kam ein etwa 17jähriger junger Mann zu mir und sagte: „Ihre Predigten sind sehr gute Bibelarbeiten. Aber Sie sollten den Leuten viel klarer und einfacher sagen, daß sie sich zu Jesus bekehren sollen.“ Das hat mich richtig getroffen. Der junge Mann hat recht. Und die Bibel fordert uns immer wieder dazu auf, dies ja zu tun, ehe es zu spät ist. „Gut!“ dachte ich, „ich will es klar sagen. Nur ein Wort will ich ändern, damit es mit der Bibel übereinstimmt. Ich will euch nicht sagen, daß ihr euch bekehren **sollt**, sondern daß ihr euch zu Christus bekehren **dürft**.“ So ist es von Gott gemeint: Niemand muß, sondern jeder darf!

Gott überläßt jedem Menschen die

freie Willensentscheidung.

Kürzlich sagte ein anderer junger Mann zu mir: „Ich wünschte, man könnte nach dem Mond auswandern, um noch einmal ein ganz neues Leben anzufangen.“ Da habe ich ihn getröstet: „So schrecklich weit brauchen Sie gar nicht zu reisen. Der Erlöser ist neben Ihnen. Sie haben nur einen einzigen Schritt zu tun, um aus einem unbefriedigten, unerlösten Leben in eigener Regie herauszukommen und hineinzukommen in ein erlöstes Leben mit Jesus Christus.“ Aber wir können einen Schritt vor ihm stehen und sind doch noch unter dem Zorn Gottes, in der Gewalt der Finsternis. Wir sind verlorene Leute, bis wir eine radikale Hinwendung zu ihm vollzogen haben.

Aber er wartet! Der eine Schritt über die Grenze bringt uns in den Frieden Gottes, in ein Leben, das keine Macht der Welt uns bieten, aber auch nicht nehmen kann.

Aus Friedenslicht.

— Jedem ist ein kleines Stück Acker anvertraut, im eigenen Herzn zuerst und dann in der Familie, im Beruf, überall da, wo man Einfluß hat. Säe gute Saat. Reines Wort und reine Gedanken, Güte und Treue, Freude und Frieden! Sei gute Saat! Daß dein Sein in anderen Segen sei!

Die Heilung des Sinnes (Geistes)

Fortsetzung aus Nr. 25

Eingesandt von Ben Höppner

Der Sinn muß beschäftigt sein

Das Kind Gottes soll nicht nur seinen Sinn kontrollieren, sondern soll ihn auch mit Absicht auf den richtigen Gegenstand lenken. Es ist von Wichtigkeit alle Eindrücke und Erfahrungen mit dem Worte Gottes zu prüfen. Ein leerer Sinn produziert einen passiven Willen. Dies ist eines der Bedingungen für dämonischen Einfluß im Leben. Es ist wichtig gegen die einschläfernde Wirkung zu hüten, welche durch Lesen, Radio, und T. V. einkommen.

Man sollte beten, und den Sinn in vollem Anspruch nehmen. Der Sinn, der nicht mehr arbeitet, oder der nicht richtig arbeitet, hindert das geistliche Leben.

„Arbeitslosigkeit ist nicht Ruhe.
Ein Sinn ganz leer ist ein Sinn der Mühe.“

Der Gegenstand, worüber der Sinn beschäftigt sein soll, ist klar dargestellt in der Bibel.

1. Der Sinn soll mit edlen Gedanken beschäftigt sein. Wieder schauen wir nach Philipper 4, 8, wo wir die Gegenstände finden, über die eine Person denken soll: das, was wahr ist, was ehrbar ist, was recht ist, was keusch ist, was lieblich ist, was wohl lautet, was tugendsam ist, und das, was lobenswert ist. Da sind so viel edle Gegenstände, worüber der Sinn beschäftigt sein kann, daß es schmachvoll für eine Person ist, mit gemeinen und bösen und schlechten Sachen beschäftigt zu sein.

2. Der Sinn soll mit dem beschäftigt sein, was droben ist. „Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.“ Kol. 3, 2. Eine Schriftstelle, welche diese Wichtigkeit der Beschäftigung klar darstellt, wie auch den Verlust, den man anders leidet, ist in Lukas 10, 38-42. Der Herr Jesus war bei Maria und Martha auf Besuch. Martha fing sogleich an eine Mahlzeit zu bereiten, und war bekümmert mit ihrer Arbeit, um dem Herrn zu dienen. Als Jesus ins Heim kam, vergaß Maria alles als nur ihn. Sie saß still zu seinen Füßen, betete ihn an und hörte seine Worte zu. Martha wurde schließlich so entsetzt, daß sie ins Zimmer kam, und sogar den Herrn schalt, daß er nicht ihre Schwester hinwies, ihr zu helfen. Er zeigte schnell, daß Martha falsch und Maria ganz richtig war, „Martha, Martha, du machst dir viel Sorgen; eins aber ist not; und Maria hat das gute Teil er-

wählt. Das soll nicht von ihr genommen werden." Lukas 10, 41, 42.

Das eine Notwendige ist, mit dem Herrn Jesus Christus beschäftigt zu sein!

Sinne nach über die Person und Arbeit des Herrn Jesu Christo. Merke, wie er willig war, seine Herrlichkeit, die er mit dem Vater von der Ewigkeit hatte, zu verlassen. Er kam auf dieses rebellierende Planet und lebte ohne Befleckung inmitten von Sünde und Dämonenbelästigung. Er ging umher und tat Gutes. Keiner sprach, wie er sprach. Er war gehorsam bis zum Tode eines Verbrechers. Er trug unsere Sünden in seinem eigenen Leibe. Durch seinen Tod besiegte er Satan und all sein Heer. Er stand triumphirend vom Tode auf. Er fuhr gen Himmel und lebt immerdar, um für uns zu beten. Er kommt wieder, und wir werden ihn sehen und ihm gleich sein. Wir werden die ganze Ewigkeit haben, um ihn zu loben, zu lieben und anzubeten!

Lerne beschäftigt zu sein mit dem, was du in ihm bist und hast in Vereinigung mit dem Herrn Jesus Christus. Du bist frei von Verdammnis. Du bist gemacht worden, um das Leben von Christus selber zu teilen. Du bist gesegnet worden mit allen geistlichen Segnungen in himmlischen Oertern in ihm. Du bist angenehm in dem Geliebten, völlig in ihm. Was er ist, bist auch du in der Welt, weil du ein Teil von ihm bist. Du hast deine Schwierigkeiten, aber die solide Tatsache von Christus bleibt fest. Die Schranken von Zeit und menschlichen Schwachheiten bringen Trübnis und Verzagtheit, aber in Christus bist du Gottes ewigen Plan teilhaftig geworden.

Also freue dich im Herrn! Menschen versagen und Umstände verändern sich, aber Jesus Christus bleibt derselbe. Lerne es, ihn zu loben. Einerlei, was deine Situation sein mag, er ist es immer wert, daß man ihn preist. Singe es in Psalmen und geistlichen Liedern, wenn du geprüft wirst. Und bringe die Gedanken wiederholt zurück zu dem, wie wunderschön er ist.

Der Christ soll mit dem, was droben ist, beschäftigt sein, weil sein Leben mit Christo verborgen ist. „Ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott." Kol. 3, 3. Wenn du den Herrn Jesus Christus als deinen Heiland hast angenommen, dann ist dein Leben und deine ganze Zukunft schon eingetragen mit ihm dort in der Herrlichkeit. Nach dem Worte Gottes, bist du samt Christus auferweckt. Durch die Vereinigung mit ihm, bist du in die himmlischen Oerter versetzt, weit über allem, was hindert oder betrübt. Eph. 2, 6.

Es ist von diesem Standpunkt in den himmlischen Oertern, daß man jeden Berg, der im Pfad auftürmt, besichtigen soll. Die rauhen Stellen auf Erden scheinen ganz glatt zu sein, wenn gesehen von einem Jet 30,000 Fuß in der Luft. Viele Erfahrungen im Leben scheinen unüberwindbar zu sein. Sie scheinen so groß zu sein, weil wir sie vom natürlichen Standpunkt besehen. Wenn man sich seiner Stellung im Herrn Jesus Christus erinnert, schon jetzt sitzend mit ihm in himmlischen Oertern, und von dem Standpunkt aus den Berg betrachtet, findet man, daß im Lichte der Ewigkeit, er zum Ameisenhügel geworden ist.

Noch ein Gegenstand, darüber der Sinn beschäftigt sein soll, ist die Wiederkunft Christi. Dies finden wir in einem Abschnitt schon vorher erwähnt. „Darum so gürtet eure Lenden im Geist, seid nüchtern und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euer bei der Offenbarung Jesu Christi wartet." 1. Pet. 1, 13 Thimme. Wieder wird uns gesagt, daß wir nach der seligen Hoffnung schauen sollen, welche ist die herrliche Erschei-

nung des großen Gottes und Heilandes, Jesu Christo. Tit. 2, 13. Wir werden nicht die Lösung für alle unsere Probleme in diesem Leben haben. Aber die Zeit kommt, wenn alle Schranken und Hindernisse beseitigt werden. Das ist die Zeit, wenn der Herr Jesus wiederkommt für die Seinen.

Gerade so gewiß, wie Christus für unsere Sünden starb und wieder auferstand, so gewiß wird er auch wiederkommen, um die mitzunehmen, die ihm vertrauen als ihren Heiland. Viele sind jetzt in Trübsal durch leibliche Gebrechen oder andere Schwierigkeiten, von denen da keine Erleichterung zu sein scheint. Dies wird alles verändert, wenn der Herr Jesus Christus wiederkommt! „Wir wissen aber, wenn er erscheinen wird ,daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist." 1. Joh. 3, 2.

Das wird es wert doch sein,
Wenn wir seh'n Jesus;
Die Trübsal scheinen klein,
Wenn wir seh'n ihn.
Ein Blick in sein'm Gesicht,
Und alles ändert sich;
Dru'm laufte mutig fort,
Bis wir sind dort.
(Mel. „It will be worth it all")

Die Heilung des Sinnes! Dies ist das Erbrecht jedes Kindes Gottes. Ein veränderter Sinn, der Frieden mit Gott hat. Ein kontrollierter Sinn welcher vom Frieden Gottes befestigt ist. Phil. 4, 6, 7. Ein beschäftigter Sinn, welcher für Gott wirksam ist und sich der Gegenwart Gottes des Friedens erfreut. Phil. 4, 9.

So wie ich bin, arm, irr und blind,
Such ich die Heilung meines Sinn'.
Ja, alles nur in dir ich find;
O Gottes Lamm, ich komm, ich komm!

Ernest B. Rockstad
February 5, 1972.

Am Ufer des Lake Superiors steht das zenische Split Rock Lighthouse. Es ist befestigt in einem großen Felsen und für viele Jahre hat es den Schiffern von gefährlichen Wassern gewarnt. Moderniche Erfindungen machen die Warnungen jetzt unnötig, aber es steht noch da als eine interessante Anziehung für Touristen. Stürme brausen oft über die Ausdehnung des Meeres, aber die gläserne Spitze des Lichtturms wird wird niemals beschädigt von den großen Wellen, welche mit antreibender Macht schlagen. Der Anprall der Wellen wird auf dem Felsen darunter verspendet, und nur der Sprühregen geht über den Lichtturm.

So ist auch der Christ, denn er ist befestigt auf dem Felsen, Christus Jesus. Die Stürme des Lebens kommen — man entgeht sie nicht — aber vereinigt mit Christo, über dem alle Wellen schon geschlagen sind, erfährt der Gläubige nur den Sprühregen.

„Du erhälst stets Frieden nach gewisser Aussage; denn man verläßt sich auf dich." Jes. 26, 3. Dies ist die Heilung des Sinnes, das Erbrecht eines jeden Kindes Gottes.

Uebersetzt von B. Höppner.

Jugend

Was Jesus tun kann

Bearbeitet von Frau Anne Klassen

"Herr, wenn du willst, so kannst du mich rein machen". Markus 1, 40. Er war ein grosser Mann aber er weinte an dem Tage als man ihm sagte dass er ein Aussätziger war. Aussatz war etwas welches kein Arzt jener Zeit heilen konnte. Ein Aussätziger musste ausser der Stadt mit anderen Aussätzigen leben und Geld betteln um sich am Leben zu halten. Ja ,ein Aussätziger musste seine Familie verlassen um nie mehr mit ihnen vereint zu werden. Es war ein schweres Los — ein langsames Sterben

Jedoch, wahrscheinlich hatte jemand diesen Aussätzigen gesagt, "Dieser Jesus hat Aussätzige geheilt

und hat andere wundervolle Dinge getan. Menschen sagen er ist der Sohn Gottes und der Heiland und Retter, den Gott versprach zu senden."

Der Aussätzige glaubte, dass Jesus ihm helfen könnte. Er hoffte dass Jesus bald nach seiner Stadt kommen würde. Jesus würde ihn heilen. Wenn nicht, niemand anders könnte ihm heilen

Eines Tages hörte dieser Aussätzige dass Jesus in seine Stadt gekommen war. Er stellte sich nahe der Pforte der Stadt — so nahe als er es eben wagte, und wartete und wartete. Endlich kam Jesus. Viele Menschen waren mit Ihm. Jetzt lief der Aussätzige Jesus entgegen, näher als das Gesetz es ihm erlaubte. Er kniete vor Jesus hin und sagte: "Herr wenn du willst, so kannst du mich rein machen."

Es jammerte sich Jesus um diesen armen Aussätzigen. Er rührte ihn sogar an. Niemand hatte ihn von langer Zeit her angerührt denn alle hatten Angst seine Krankheit zu bekommen. Jedoch Jesus rührte ihn an und sagte, "Ich will dir helfen. Sei rein."

Plötzlich waren alle seine Geschwüre weg, seine Haut wurde glatt und rein, und er war wieder stark und gesund

Wir haben nicht Aussatz aber alle sind geplagt mit dem Aussatz der Sünde ,welches viel ärger ist. Und niemand kann diesen Aussatz weg nehmen als nur Jesus. Mit dem Aussätzigen können auch wir sagen, "Herr du kannst mich rein machen. Ich bin voller Sünde aber allein du kannst mich heilen." Und er wird es tun. Er sagt zu dir "Ich vergebe dir; du bist rein."

Er wäscht unsere Sünde weg und wir sind rein. Dann müssen wir Ihm danken. Ja, wir können Ihm ie genug danken dafür, dass Er am Kreuz für unsere Sünden starb und jetzt bietet Er uns volle Vergebung an. Das ist die grösste Liebe die je jemand uns bewiesen hat. Lasst uns stets dankbar dafür sein und Ihn beten uns zu helfen ein reines Leben für Ihn zu leben. Er gibt auch dazu Kraft.

Lebensverzeichnis

des Abram Reimer Barkman

„Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel." 2. Kor. 5, 1.

Es hat unsern himmlischen Vater gefallen unsern geliebten Sohn und Bruder am 2. Dezember 1972 9 Uhr abends heim zu rufen als Folge eines Unglücks, das ihm früher an dem Tage widerfuhr. Abe wurde seinen Eltern am 8. September 1946 zu Steinbach geboren. Er erreichte ein Alter von 26 Jahren, 2 Monaten und 24 Tagen.

Abe verlebte seine Kindheitsjahre zu Blumenhof, Manitoba. Im Jahre 1952 zogen seine Eltern samt Familie nach Mennville, nördlich von Riverton, Man. Hier bekam Abe seinen Schulunterricht und hier ist er aufgewachsen.

Im fünfzehnten Lebensjahr sah er seinen verlorenen Zustand ein und nahm Jesus Christus als seinen Heiland an. Am 22. Juli 1962, wurde er von Pred. D. P. Thiessen getauft und in die Evangelische Mennoniten Gemeinde (EMC) zu Mennville aufgenommen, wo er ein treues Mitglied geblieben ist bis zu Ende seines Lebens.

Abe war von stiller Natur. Er gab sich nicht in Streit und klagte auch nicht. Man konnte sich darauf verlassen daß er seine Arbeit gut verrichten würde. Er hat früher viel als Raupentraktorfahrer gedient. Seine Arbeitgeber haben heute noch ein Wort der Anerkennung für seine vorsichtige

Weise. Die letzten drei Jahre ist er meistens zuhause gewesen und bearbeitete seine gerentete Farm zu Homer.

Es war vor etwa zwei und ein halb Jahren als er an Gelbsucht erkrankte daß wir anfingen zu merken daß er sich geistig schwerbedrückt fühlte. Während dieser Zeit war er viel allein und sprach sehr wenig. Wenn ihn gefragt wurde was ihm bedrücke, so gab er keine Antwort. Folglich können wir nicht bestimmt wissen was die Ursache seiner Depression war. Viele Gebete sind für ihn in dieser Zeit gespendet worden. Wir danken dem himmlischen Vater daß wir seit letztem Frühling merken konnten wie dieses Bedrücktsein ihm allmählich verließ. Drei Beweise seines verbesserten Zustandes waren erstlich. daß er sich mehr mit andern in Verkehr gab, zweitens, daß er für sich eine Woche vor dem Unglück eine Arbeitsstelle für den Winter annahm, und drittens, er verwandte mehr Zeit mit Bibellesen wie auch andere christliche Bücher.

Wenn Abe auch nicht viel von seinem Verhältnis zu Gott sprach, so sind wir doch dankbar daß wir mehrere Dinge merkten, die uns zeigten daß er seinen Erlöser liebte. Den ersten Abend als er in Jenpeg war hat er einem seiner Mitarbeiter mitgeteilt daß er die Bibel zweimal durchgelesen hatte. Diesem jungen Christen diente das gleich zur Anspornung auch mehr zu lesen. Am letzten Morgen hatte Abe seine Kamp verlassen mit dem Neuen Testament auf seinem Bett liegend. Dies sagt uns daß er Gottes Wort liebte.

Abe verließ unser Heim zum letzten mal am 27. November 1972 um zu Jenpeg, Man., für Jake Martens zu arbeiten, für den er schon etwa 5 Jahre vor seinem Krankwerden gearbeitet hatte. Sonnabend den 2. Dezember etwa um 11 Uhr morgens beim Waldroden mit dem Raupentraktor schlug ein Baumstamm ihm an den Kopf, welches seinen Gehirn beschädigte. Sein Arbeitgeber Jake Martens war in solcher Nähe daß er merken konnte daß etwas geschehen war. Er fargte Abe etwas, aber keine Antwort. Jake nahm ihn eiligst zur ersten „First Aid Station". Von dort wurde er in Gemeinschaft mit dem „First Aid" Mann mittels Hubschrauber ins Norway House Hospital gebracht, wo ihm zunächst weitere Behandlungen gegeben wurden. Von hier wurde er nach Winnipeg geflogen wo er um 4:30 nachmittags ins General Hospital eingeliefert wurde. Bis zu dieser Zeit hatte sich schon ein Blutklumpen in seinem Gehirn entwickelt. Die Aerzte operierten noch aber ohne Erfolg. Die bestimmte Zeit seinem Schöpfer zu begegnen war gekommen.

Abe hinterläßt seinen so frühen Tod zu betrauern, seine Eltern Mr. und Mrs. Jacob R. Barkman, fünf Brüder und sechs Schwestern, Adeline und Dave Brandt, Blumenort; Elma und Pete Reimer, Stratton, Ont.; Ben und Caroline Barkman, Riverton; Tina ,eben zurück von zweijährigem Freiwilligendienst in Paraguay; Cornie und Erma Barkman, Riverton; Melvin und Arlene Barkman, Riverton; Margaret, Gimli; Jake, Werner, Anna und Orla, daheim. Weiter 23 Neffen und Nichten, viele Onkel und Tanten, Kousinen und viele Freunde.

Wir möchten allen danken die uns geholfen, getröstet und für uns gebetet haben in diesen Tagen. Ein besonderer Dank ergeht an Pred. Frank Kröker, der sich besonders bemühte die Nachricht des tötlichen Unfalls zu seiner Schwester in La Esperanze; Paraguay zu übermitteln. Ueber alles sind wir dem Herrn dankbar, der eine Stätte im Himmel für Seine Kindehr bereitet hat, welches es uns ermöglicht mit Paulus zu sagen: „Denn Christus ist mein Leben, und

Sterben ist mein Gewinn." Phil. 1, 21.

Die Familie.

Taufbericht

Prairie Rose, Man.

Täuflinge	Eltern
Theresa	Ed Kröker
Lynn	Ed Kröker
Lauren	Norman Kröker
Leonard	Karl Görtzen

Aufnahme

Prairie Rose, Man.

Frau Franz Görtzen, geborene Irene Epp, wurde den 10. Dez. von Franz D. Reimer mit Handreichung in die EMC zu Pr. Rose aufgenommen.

Kurze Nachrichten

Blumenort: In der Familie Cornie Kornelsens, die vor etwa einem Jahr von Mexiko herzog, ist schon öfter Krankheit vorgekommen. Der Vater war eben von seinem Aufenthalt im Hospital wegen Magengeschwüren entlassen worden da mußte ihr Junge mit Namen Eddie ins Hospital zu einer gelungenen Mandeloperation.

Der Sohn Garth von Pred. Gerry Dörksens mußte vor etwa zwei Wochen wegen einem Nierenleiden ins Steinbach Hospital gebracht werden. Er hat schon früher so ein Leiden gehabt. Er ist noch im Hospital und weil nur noch wenig Besserung zu verzeichnen ist, dürfte sein Aufenthalt im Hospital verlängert werden.

Evelyn Dörksen, Tochter von John P. Dörksens, die mit einer Freundin eine ausgedehnte Reise nach Deutschland machte, die wohl die meisten westeuropäischen Länder mit einschloß, ist froh und wohlbehalten auf dem Luftwege heim gekehrt.

Priscilla Reimer, Tochter von Dave J. Reimers, hat etwa zwei Jahre im Kinderheim zu Bad Gandersheim, Deutschland, gedient. Sie durfte diese Woche auch frohen Mutes heim kehren.

Pred. und Frau Fred Klassen waren zu Sonntag den 17. Dez. nach Treesbank gefahren wo Br. Klassen mit dem Wort diente.

Pred. Nick Friesen von Rosenort diente hier am 17. Dez. mit einer gediegenen Botschaft.

Zu White Dog, Ontario, welches etwa 60 Meilen nordwestlich von Kenora, Ont., liegt, wurde an den letzten drei Sonntagen von hier aus mit Wortverkündigung gedient. Es sind dort die Prediger John P. Löwen, John R. Dück und letztens Jake P. Friesen zum Dienst gewesen. Es ist das eine größere Indianer Reserve mit etwa 6 bis 700 Einnwohner. Der Indianerchef macht sich Mühe seine Volksgenossen zur Versammlung einzuladen und hat den Wunsch daß die Reserve könnte mehr aus ihrer Trinkerei und Gewalttätigkeit heraus geholfen werden. So ist das dort mit dem Wort dienen eine verantwortungsvolle Gelegenheit.

Zu Weihnachten haben jugendliche Gruppen kleinere Fruchtkörbe, wie auch größere Eßwarenkörbe angefertigt die an Witwen und Notbedürftigen verteilt wurden.

Es ist noch von einem Krankenfall zu berichten, nämlich von Wille Brandt, Sohn von Witwe G. W. Brandt, daß er wieder zum Hospital Zuflucht nehmen mußte. Für die Kranken Fürbitte zu tun und sie besuchen ist ein christlicher Dienst.

Steinbach: Das Winnipeg Bible College brachte am 10. Dez. abends in unserer Kirche ein Weihnachtsprogramm mit einem Chor von 51 Sängern und einem Orchester von 15 Musikanten. Die Schülerzahl hat sehr gewachsen seitdem sie 1970 mit ihrem Kampus nach dem früheren Otterborne katholischen Waisenheim übergesiedelt sind. Von ihren 180 Stu-

denten sind 60 Mennoniten.

Die ältern Nähverein Gruppe hatte ihr Weihnachtsfest am 12. Dez. nachmittags. Auf dem Programm waren Berichte von einem jeden der Besuche gemacht hatte bei solchen die ans Haus gefesselt oder in Trübsal sind, welche Aufgabe schon Wochen vorher gemacht wurde. Es wurden keine Geschenke gegeben aber eine Kollekte wurde gehoben für Notbedürftige. Weil viele im Nähverein Witwen sind wurden keine Männer zu der Zusammenkunft eingeladen.

Die Brüder Jakob D. Kröker und Johann K. Wiebe von denen wir berichteten daß sie im Hospital waren sind gegenwärtig in der Extended Care Abteilung.

Der bekannte Mechaniker Isaak O. Friesen starb fast plötzlich den 19. Dez an einem Herzleiden das er schon längere Zeit hatte.

Die Mission Sisters Nähverein Gruppe hielt ihre Weihnachtsfeier am 10. Dez. nachmittags mit einem Essen wozu die Männer auch eingeladen waren.

Bei Jakob S. Ginters bei Rosengart verbrannte das Haus mit allem Inhalt am 16. Dez. Frau Ginter ist vielen bekannt als Knochenarzt.

Kleefeld: Elisabeth Dück, eine Tochter von Fred Dücks, besuchte ihre Großeltern Johan T. Töws in Steinbach. Die Tochter kommt von Cold Lake, Alta. Sie besucht die Nursing Schule in Winnipeg.

Die meisten Kinder von Pred. Joh. R. Friesen waren am Donnerstag zusammen gekommen um Bruder Friesen sein 75. Jahrestag zu feiern. Wir gratulieren!

Peter Peters fuhren auf eine Woche bis Meade, Kansas, um Schwester Frau Maria Isaac zu besuchen welche schon über einen Monat im Hospital gewesen ist.

Frau Clarence Kliewer mit ihrem sechsjährigen Jason kamen hier Sonnabend auf dem Aeroplan an von Long Beach, Californien. Frau Kliewer gedenkt sich bei ihren Eltern, Gerhard Fasten aufzuhalten bis Weihnachten. zu welcher Zeit sich ihr Mann auch einfinden wird.

Abram B. Reimers mit etlichen ihrer Kinder besuchten ihre Eltern Jac. W. Friesens am Sonntag zu Nacht fuhren sie bis Stratton, Ont., zu Geschwister Jake K. Friesens von wo sie gedenken weiter Süden zu fahren bis Mexiko. Wir wünschen Glück, auch schönes Wetter zur Reise.

Wir gratulieren Jacob B. Koopen zu ihrem 57. Jahrestag ihres Beisammenseins am 12. Dezember. Zum Wochenende war ihre Tochter Suse Eikhänger mit ihrer achtjährigen Tochter von Pierson gekommen auch waren Peters Martens von Kola am Sonntag gekommen um Koopen eine Anerkennung zu geben.

Die Nachbar Gemeinde hatten Montagabend ein Zusammenkommen mit allen Freunden anberaumt wo Pred. Joe und Frau Isaac von Crooked Creek, Alta. zugegen waren. Pred. Isaac hat 2 Wochen in Rosenort Erweckungsversamlungen abgehalten. Sie gedenken diese Woche wieder zurück zu fahren.

Jetzt sind wir wieder in die Adventszeit gekommen. Nun laßt uns Zeit nehmen was es für uns zu bedeuten hat. Sollte aufeinmal das zweite Kommen des Heilandes hier sein, sind wir bereit ihm entgegen zu gehen, oder haben wir ein Verlangen ihm zu bgegnen?

Wird der liebe Heiland die richtige Ehre bekommen in dem was die Welt darbietet?

Prairie Rose: Frau David F. Penner wurde am 11. Nov. nach dem Concordia Hospital gebracht wegen Geschwüre im Magen. Sie wurde den 15. Nov. operiert welches wohl gelungen ist. Nach 12 Tagen kam sie wieder heim und fühlt wieder viel

besser.

Am 9. hatten Abe P. Reimers ein großes Autounglück als sie vom Licht verblendet einen großen Truck anfuhren. Frau Reimer wurde schwer verletzt. Etliche Knochen gebrochen, sehr von Glas verschnitten und eine Lunge sehr gequetscht so daß sie etliche Tage ein künstliches Rohr in die Lunge tragen mußte. Das Gesicht ist mit vielen Stichen vernäht und sie hat viel aushalten müssen. Jetzt ist sie so weit hergestellt das sie wünscht zu Weihnachten nach Hause zu kommen. Bruder Reimer war auch etwas verletzt aber er ist auf und herum. Wir wünschen völlige Besserung.

David P. Reimers wohnen jetzt in ihr neues Haus und fühlen sich ganz heimisch.

Stanley Reimers bauen sich ein neues Haus nahe an ihrem Geschäft in Landmark.

Am 10. Dez. hatten wir vormittag Tauffest wo 4 Seelen getauft wurden, und Nachmittag wurde das Heilige Abendmahl unterhalten.

Am 10. Dez. hatten wir auch Rev. Vernon Reimer, jetzt in B. C. wohnhaft, unter uns welcher uns die Morgenbotschaft brachte.

Schwester Evelyn Barkman war zu Weihnachten von Afrika gekommen. Sie stellte sich in der Morgenandacht vor und grüßte die Gemeinde.

Eine geborene Irene Epp von Homewood jetzt verheiratet mit Franz F. Görtzen gab ihr Zeugnis am 10. in der Morgenandacht worauf sie von Pred. F. D. Reimer in unsere Gemeinde aufgenommen wurde.

Schwester Margaret E. Plett macht sich nützlich bei einer Familie Hertman in Winnipeg wo die Hausmutter an den Nerven leidet und darum Hilfe und Gesellschaft haben muß.

Frau Abe C. Penner hatte neulich einen Anfall welcher ihr teilweise die Besinnung raubte. Ob es die wankende Flu war oder sonst etwas ist nicht entschieden.

Sonntag den 17. feierte die Joh. K. Plett Familie ihr Weihnachtsfest in der Pr. Rose Kirche. Witwe Johan Plett durfte mitten unter ihnen sein.

Rosenort: Peter L. Krökers sind jetzt auf Reisen nach Mexiko wo sie die Jake Krökers wollen besuchen. Sie gedenken zu Weihnachten zurück zu sein.

Den 10. Dez. war hier Young Peoples Abend. Es war ein Quartet eingeladen worden von der Morrow Gospel Church in Winnipeg, welches uns mehrere gut geübte Lieder brachte, welche den Inhalt hatten von der Frucht des Geistes. So war auch Corny Plett von der Brayside Kirche gekommen und diente mit einer wertvollen Ansprache.

Mr. Abram R. Klassen bekam den 11. Dez. einen Herzanfall und mußte zum Hospital gebracht werden. Seine Sinne sind nur sehr schwach und spricht nur wenig und sehr schwach.

Mr. Johan W. Siemens ist vom Hospital entlassen worden nachdem er über 5 Monate ist da gewesen. Er konnte schon etwas allein gehen und es bessert auch langsam mit dem Gedächtnis. Er ist jetzt bei seinen Kindern Pete Siemens.

Aelt Jakob B. Kröker ist heute den 17. Dez. 90 Jahre alt .Krökers wohnen im Altenheim bei Steinbach. Mehrere ihrer Kinder wollten hinfahren und seinen Geburtstag feiern.

Die Weihnachtsprogramme haben angefangen. „Kein Raum" wurde uns vorgebracht. Hoffentlich ist dies nicht der Fall bei uns bei jetziger Zeit. Es ist aber eine Frage ob wir uns nicht zu viel Drockigkeit machen und das Wichtigste vergessen.

Berichtigung: In letzter Nummer waren die Ridgewood Nachrichten durch einen Fehler unter dem Namen Riverton hereingekommen. Wir bitten um Nachsicht.
